GESCHLECHT SELBST BESTIMMT?

10 FAKTEN ZU SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ, „TRANSGENDER“ UND FRAUENRECHTEN

INHALT

WAS IST DAS SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ? 1

WAS IST GESCHLECHT 3

WARUM IST DIE SELBSTBESTIMMUNG DES GESCHLECHTSEINTRAGES PROBLEMATISCH? 5

WIRD DER GESCHLECHTSEINTRAG BEIM SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ DAUERHAFT GEÄNDERT? 7

SIND DURCH EIN SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ FRAUENRECHTE GEFÄHRDET? 9

STEIGT DURCH EIN SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ DIE GEWALTGEFÄHRDUNG FÜR FRAUEN? 11

GIBT ES EINE „TRANSLOBBY“? 13

GIBT ES EINEN „TRANS“-TREND UNTER JUGENDLICHEN? 15

WELCHE AUSWIRKUNGEN HABEN PUBERTÄTSBLOCKER? 17

WAS IST EINE TERF? 19

Eine realistische und feministische Replik auf die Broschüre „Soll Geschlecht jetzt abgeschafft werden?“ vom Bundesverband Trans*.

1 WAS IST DAS SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ?

Die Bundesregierung plant, ein Selbstbestimmungsgesetz[1] auf den Weg zu bringen. Selbstbestimmung klingt gut, aber was bedeutet das konkret?

1. **Das Selbstbestimmungsgesetz erlaubt jedem Mann, durch reine Selbstauskunft beim Standesamt als Frau eingetragen zu werden. Dasselbe gilt für Frauen.**
2. **Es erlaubt, Kindern ab 14 Jahren ihren Geschlechtseintrag selbständig und ohne Zustimmung der Eltern zu ändern.**
3. **Neben der Änderung des Geschlechtseintrages wird ein Offenbarungsverbot über die ursprüngliche Identität einer Person festgelegt.**
4. **Das Offenbarungsverbot sieht ein Bußgeld von voraussichtlich mehreren tausend EUR vor, wenn eine Person mit ihrem früheren Namen oder gemäß seines/ihres Geburtsgeschlechts angesprochen wird.[2]**

Das Selbstbestimmungsgesetz folgt einer sogenannten Self-ID Gesetzgebung, wie sie viele Länder seit einigen Jahren international durchzusetzen versuchen. Dieser Gesetzgebung liegt die Idee zugrunde, dass jeder Mensch eine „Genderidentität" in sich trägt, die nur er/sie selbst „fühlt". Für dieses Gefühl gibt es keine körperlich-materiellen Beweise. Es ist also ein Gesetz, das auf einem reinen Gefühl und individuellen Sprechakt beruht.

Grundlage sind die Empfehlungen der Yogyakarta-Konferenz aus 2006 und die dort niedergeschriebenen Yogyakarta Principles (YP) von 2007 und 2017. Neben einem Schutz der sexuellen Orientierung homo- und bisexueller Menschen in internationalen Richtlinien und Gesetzen fordern die YP einen besonderen Schutz der „Geschlechtsidentität". Die YP sind nicht rechtlich bindend, werden aber beispielsweise als Grundlage für die Überarbeitung von Gesetzen in der EU und der UN und selbst nationalen Gesetzen verwendet.[3]

Schon 2018 warnte die Feministin Sheila Jeffreys, dass die YP eine Gefahr für Frauenrechte darstellen[4]. Inzwischen hat auch einer der bei der Yogyakarta Konferenz beteiligten Experten – Prof. Robert Wintemute – zugegeben, dass Frauenrechte in den YP nicht berücksichtigt wurden und daher gefährdet sind[5].

International kämpft seit einigen Jahren wegen dieser Gefährdung eine stetig wachsende Zahl von Feministinnen gegen die Self-ID Gesetzgebung. Länder, in denen diese Gesetzgebung bereits gilt, bestätigen die Befürchtungen. Informationen über Gefährdungen und Übergriffe von und gegen Mädchen und Frauen kommen aber leider überwiegend nur durch feministische Berichterstattung ans Tageslicht. International ignoriert die Presse die Stimmen von Frauen[6].

Genderidentitätsgesetze wie das Selbstbestimmungsgesetz implementieren eine Weltanschauung in die Gesetzgebung und untergraben damit den säkulären Staat. Denn: Eine „Geschlechtsidenität" ist nur behauptbar, nicht nachweisbar. Sie beruht auf einem reinen Sprechakt[7].

Diese Gesetzgebung hat damit nicht nur folgenschwere Auswirkungen auf Frauenrechte, sondern auch auf den Kinderschutz, die Glaubens- und Meinungsfreiheit und die Demokratie.

Wird die selbst erklärte „Geschlechtsidentität" juristisch geschützt in Form eines Offenbarungsverbots oder einer Hasskriminalitätsbekämpfung[8], werden totalitäre Tendenzen[9] befördert.

Totalitarismus zeigt sich z.B.:

- Wenn ich dafür bestraft werden kann, die Wahrheit zu sagen und die Realität zu benennen, dass ein Mann keine Frau sein kann.[10]
- Wenn ich dafür bestraft werden kann, Nein zu einem Mann zu sagen oder ihn aus der Frauendusche zu bitten.
- Wenn Kindern Vorstellungen vermittelt werden, die nicht auf der Realität beruhen („Du bist im falschen Körper geboren", „Du kannst Dir Dein Geschlecht aussuchen", „Du fühlst Dein Geschlecht")
- Wenn ich gezwungen werde, die Illusion eines anderen Menschen zu bestätigen und diese sogar mitzufinanzieren.

[1] https://www.bmfsfj.de/resource/blob/224548/ee3826a31ca706aed23053b633ff5c60/entwurf-selbstbestimmungsgesetz-data.pdf
[2] https://www.bmj.de/SharedDocs/Artikel/DE/2023/0428_Selbstbestimmung.html und https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/queerpolitik-und-geschlechtliche-vielfalt/gesetz-ueber-die-selbstbestimmung-in-bezug-auf-den-geschlechtseintrag-sbgg--199332
[3] https://yogyakartaprinciples.org/ | https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/legal_gender_recognition_in_the_eu_the_journeys_of_trans_people_towards_full_equality_sept_en.pdf
[4] https://objectnow.org/2018-7-27-yogyakarta-principles-international-threat-to-womens-rights/
[5] https://sex-matters.org/posts/updates/yogyakarta-principles/
https://blogs.feministwiki.org/feuerstein/kurz-zu-den-yogyakarta-principles-und-dem-selbstbestimmungsgesetz/
[6] https://www.youtube.com/c/womensdeclarationinternationalwdi
[7] https://diepodcastin.de/2022/07/02/diepodcastin-sprechend-denkend-isabel-rohner-regula-stampfli-on-heldin-jolanda-spiess-hegglin-demokratiepass-als-nicht-pass-fur-alle-uber-selbstbestimmung-als-sprechakttheorie-nach-hannaharendt/
https://regulastaempfli.eu/?p=9392
http://hannaharendt.eu/hsg-hannah-arendt-revisited-oeffentliche-vorlesung-von-dozentin-dr-regula-staempfli-im-rahmen-der-hannaharendtlectures-vorlesung-5-mai-2022-zum-thema-medien-totalitaere-herrschaft-der-klicks
[8] https://www.evaengelken.de/der-konzertierte-angriff-auf-die-realitaet-aktueller-stand-zu-selbstbestimmungsgesetz-straftatbestaenden-hass-meldestellen-und-anderen-demokratiegefaehrdenden-vorhaben-der-genderideologie/
[9] https://de.wikipedia.org/wiki/Totalitarismus
[10] https://reduxx.info/norwegian-feminist-facing-up-to-three-year-prison-sentence-over-tweets/

2 WAS IST GESCHLECHT?

Durch Begriffsverwirrung in Medien, Politik und Bildung ist inzwischen vielen unklar, was „Geschlecht" bedeutet. Interessengruppen, PolitikerInnen und Medien benutzen diesen Begriff gezielt, wenn sie eigentlich Geschlechterstereotype oder „Geschlechtsidentität" meinen.

1. **Definition UN: Die körperlichen und biologischen Eigenschaften, durch die sich männliche Menschen von weiblichen Menschen unterscheiden[1].**
2. **Definition Duden: Gesamtheit der Merkmale, wonach ein Lebewesen in Bezug auf seine Funktion bei der Fortpflanzung meist eindeutig als biologisch männlich oder weiblich bestimmt werden kann[2].**
3. **Definition Biologie: Die entgegengesetzte Ausprägung der Gameten und der sie erzeugenden elterlichen Individuen (Geschlechtsmerkmale, Sexualdimorphismus). Bei unterschiedlicher Gestalt der Gameten werden die Mikrogameten bzw. Spermien als männlich, die Makrogameten bzw. Eizellen als weiblich bezeichnet[3].**

Das **Geschlecht** des Menschen ist binär. Unser Körper ist entweder auf die Bildung großer oder kleiner Gameten ausgerichtet ist (Eizellen oder Spermien).[4] Eine Störung der Geschlechtsentwicklung („Intersex") ist daher kein eigenes Geschlecht. Das Geschlecht lässt sich unzweifelhaft in jeder Zelle eines Körpers nachweisen. Es bestimmt, wie sich unser Körper entwickelt, welches körperliche Potenzial wir haben, wie sich Krankheiten äußern usw. Wir sind nicht losgelöst von dem Körper, sondern wir SIND unser Körper. Wir können auch nur beschränkt bestimmen, wie dieser Körper beschaffen ist.

In Abgrenzung dazu steht der Begriff **„Gender"** für **Geschlechtsstereotype.** Gender bezeichnet „Rollen, Verhaltensweisen, Tätigkeiten und zugeschriebene Eigenschaften, die eine bestimmte Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit für Männer und Frauen als angemessen erachtet. [...] Diese Eigenschaften, Möglichkeiten und Beziehungen sind sozial bedingt und werden durch Sozialisierungsprozesse erlernt."[5]. Der Duden definiert „Gender" als „Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie (z. B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten)"[6].

Geschlechterstereotype sind sozial konstruiert und sehen vor allem für Frauen ein enges Verhaltenskorsett vor. Gender dient der Unterdrückung von Frauen. Daher ist das Ziel des Radikalfeminismus, Gender als stereotype Vorgabe des Verhaltens („Weiblichkeit") abzuschaffen[7].

Die der Self-ID Gesetzgebung zugrundeliegende Weltanschauung der Genderidentitätsideologie möchte **„Geschlechtsidentität"** schützen. „Unter ‚geschlechtlicher Identität' versteht man das tief empfundene innere und persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das mit dem Geschlecht, das der betroffene Mensch bei seiner Geburt hatte, übereinstimmt oder nicht übereinstimmt; dies schließt die Wahrnehmung des eigenen Körpers (darunter auch die freiwillige Veränderung des äußeren körperlichen Erscheinungsbildes oder der Funktionen des Körpers durch medizinische, chirurgische oder andere Eingriffe) sowie andere Ausdrucksformen des Geschlechts, z.B. durch Kleidung, Sprache und Verhaltensweisen, ein[8]." „Geschlechtsidentität" ist also eine nicht überprüfbare Selbstauskunft.

Die Vorstellung einer „Geschlechtsidentität" implementiert, dass Menschen mit einem Gefühl für sexistische Stereotype („Weiblichkeit") in einem „falschen Körper" geboren werden können. Es verkauft Menschen, dass sich ihr Unwohlsein in ihrem Körper durch drastische Körpermodifikation verbessert. Das ist jedoch widerlegt[9]. Radikalfeministinnen kritisieren daher auch den Begriff der „Geschlechtsdysphorie"[10]. Der Schutz einer selbst erklärten „Geschlechtsidentität" schützt Männer, die sexuelle Befriedigung aus der Eigen- und Fremdwahrnehmung als Frau ziehen (laut Studien 3% der Männer in westlichen Gesellschaften)[11]. Es wird davon ausgegangen, dass Männer, die eine weibliche „Geschlechtsidentität" erklären, dies aus Gründen einer Paraphilie tun („Autogynephilie"). Ca. 80% dieser Männer behalten ihre männlichen Genitalien[12]. Ein großer Reiz besteht für sie darin, Frauen und Kinder mit der eigenen Darstellung zu konfrontieren. Da dies eine Form eines erniedrigenden Übergriffes auf Frauen darstellt, bezeichnet Sheila Jeffreys dieses Verhalten als „Womanfacing" – analog zum „Blackfacing".

[1] Gender Equality Glossary, UN Women
[2] https://www.duden.de/rechtschreibung/Geschlecht
[3] https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/geschlecht/27664
[4] https://www.emma.de/artikel/viele-geschlechter-das-ist-unfug-339689
[5] Gender Equality Glossary, UN Women
[6] https://www.duden.de/rechtschreibung/Gender
[7] Jeffreys, Sheila: Gender Hurts, 2014 | Stock, Kathleen: Material Girls, 2022
[8] Die Yogyakarta-Prinzipien: Prinzipien zur Anwendung der Menschenrechte in Bezug auf die sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität, März 2007
[9] https://statsforgender.org/puberty-blockers/
[10] https://4w.pub/avoid-saying-gender-dysphoria/
[11] https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/17951886/
[12] https://fairplayforwomen.com/penis/ | https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/22005209/https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6626314/
[12] https://www.youtube.com/watch?v=z4pfei-aXUA

3 WARUM IST DIE SELBSTBESTIMMUNG DES GESCHLECHTSEINTRAGES PROBLEMATISCH?

Es klingt unproblematisch, den eigenen Geschlechtseintrag selbst bestimmen zu dürfen. Das Hauptargument der „Trans"-Interessensverbände ist, dass es Personen mit einer vom Geschlecht abweichenden „Geschlechtsidentität" qualvolle Gutachten erspart.
Was ist also das Problem?

1. **Mit einem selbstbestimmten Geschlechtseintrag wird eine Fiktion Gesetz. Das Gesetz beruht auf einer rein subjektiven Behauptung, die nicht objektiv überprüfbar ist. Das objektiv feststellbare Merkmal „Geschlecht" wird hingegen ausgelöscht.**
2. **Viele Regelungen und Gesetze orientieren sich international an der biologisch bedingten Kategorie Geschlecht. Besonders für Frauenrechte ist das biologische Geschlecht entscheidend, da die Unterdrückung, Diskriminierung und Gewalt von/gegen Frauen geschlechtsspezifisch ist. Von Feministinnen jahrzehntelang erkämpfte Rechte werden in Frage gestellt, wenn „Frau" nur noch eine selbstbestimmte „Geschlechtsidentität" ist.[1]**
3. **Wenn die Fiktion einer selbstbestimmten „Geschlechtsidentität" juristisch geschützt wird, gefährdet das die Glaubens- und Meinungsfreiheit. Menschen dürfen ihrer überwiegend sicheren Wahrnehmung zum Geschlecht des Gegenübers nicht mehr folgen, wenn sie mit einer Strafe bei „Misgendern" rechnen müssen.**

Interessenverbände wie der Bundesverband Trans* oder die Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti e.V.) setzen sich seit vielen Jahren dafür ein, das deutsche Transsexuellengesetz (TSG)[2] zu reformieren. Dieses Gesetz hat schon seit 1980 die Fiktion juristisch geschützt, dass das Geschlecht änderbar sei. Diese Gesetzgebung ist also von Beginn an ein Sonderrecht, das es in dieser Form für keine andere Gruppe gibt. Bisher wurde eine Änderung des Geschlechtseintrages nur Personen ermöglicht, die zwei Gutachten durchlaufen haben. Außerdem musste die Änderung des Geschlechtseintrages vom Amtsgericht bestätigt werden und Betroffene mussten für die Finanzierung der Gutachten und der gerichtlichen Bestätigung selbst aufkommen, wozu sie Prozesskostenhilfe erhalten können.

Die Gutachten sollen feststellen, dass AntragsstellerInnen...:

- ...sich „dem anderen Geschlecht als zugehörig empfinden".
- ...seit mindestens drei Jahren unter dem „Zwang" stehen, „diesen Vorstellungen entsprechend zu leben".
- ...mit hoher Wahrscheinlichkeit ihr „Zugehörigkeitsempfinden" zum anderen Geschlecht nicht mehr ändern.

Im ursprünglichen TSG von 1980 wurde noch gefordert, sich einem operativen Eingriff zur optischen Änderung der äußeren Geschlechtsmerkmale zu unterziehen, „durch den eine deutliche Annäherung an das Erscheinungsbild des anderen Geschlechts erreicht worden ist" und dauerhaft fortpflanzungsunfähig zu sein. Diese Forderungen entfallen seit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus 2011.[3]

Gutachten zu einer so gravierenden juristischen Änderung wie dem Geschlechtseintrag stellen Verbände wie der dgti als unzumutbar hin. Sie behaupten gar, diese Gutachten seien verfassungswidrig.

Dies entspricht jedoch nicht der Wahrheit, denn in einer Entscheidung aus 2017 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass eine Begutachtung weiterhin zuzumuten sei – selbst wenn „Transsexualität" nicht mehr als Paraphilie bzw. psychische Erkrankung gewertet werde.[4]

Seit 2020 ist es sogar möglich, dass Personen mit einer behaupteten „nonbinären Geschlechtsidentität" ihren Geschlechtseintrag über das TSG nach einer Begutachtung ändern lassen können und als „divers" eingetragen werden, was bisher nur Personen mit einer Störung der Geschlechtsentwicklung („Intersex") gestattet war.[5] Das Verfassungsgericht hatte sich für den Personenstand „divers" von Lobbyisten beeinflussen lassen.[6]

Insgesamt betrachtet muss festgestellt werden, dass schon jetzt geringe Hürden für einen geänderten Geschlechtseintrag bestehen und die verbreiteten Behauptungen, das TSG sei menschenverachtend, nicht der Wahrheit entsprechen.

[1] Perez, Caroline Criado: Unsichtbare Frauen, 2020 | Stock, Kathleen: Material Girls, 2022
[2] https://www.gesetze-im-internet.de/tsg/BJNR016540980.html | https://www.womensdeclaration.com/de/country-info-de/germany-de/bestehende-gesetzgebung/
[3] https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2011/01/rs20110111_1bvr329507.html
[4] https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rk20171017_1bvr074717.html
[5] https://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=2020&Seite=1&nr=106062&pos=41&anz=731&Blank=1.pdf | https://www.welt.de/politik/deutschland/article225498835/Intergeschlechtlichkeit-So-oft-wurde-dritte-Geschlechtsoption-genutzt.html
[6] https://www.cicero.de/kultur/bundesverfassungsgericht-drittes-geschlecht-auf-den-leim-gegangen-ideologie-ethikrat-geschlechtsidentitaet-biologie-wissenschaft | https://www.bundestag.de/resource/blob/802750/3e9de2e649a504f8ef4fa2ba5c588327/A-Drs-19-4-626-B-data.pdf

4 WIRD DER GESCHLECHTSEINTRAG BEIM SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ DAUERHAFT GEÄNDERT?

Nein. Im aktuellen Eckpunktepapier von 2022 ist vorgesehen, dass der Geschlechtseintrag jährlich geändert werden darf. Das bedeutet:

1. **Es muss kein „dauerhaftes“ und „ernsthaftes“ Interesse bestehen, eine so wichtige Personenstandsänderung wie die Änderung des Namens und des Geschlechtseintrages vorzunehmen.**
2. **Ein Mann in Haft kann zum Beispiel seinen Geschlechtseintrag zu „Frau“ ändern, um in ein Frauengefängnis verlegt zu werden. Nach Haftentlassung kann er seinen Geschlechtseintrag wieder zu „Mann“ ändern.**
3. **Ein straffällig gewordener Mann kann zum Beispiel mit der Änderung des Geschlechtseintrages durch das Offenbarungsverbot seine Vergangenheit verschleiern.**

Gerade in diesem Punkt zeigt sich, dass es sich um ein Sonderrecht handelt, das es in dieser Form und Beliebigkeit in keiner anderen Gesetzgebung gibt.

Die Interessenverbände wie der Bundesverband Trans* behaupten in einer Infobroschüre, dass der Anteil der Personen, die eine Änderung des Geschlechtseintrages oder Namens wieder rückgängig machen, konstant bei unter 1% liege[1] [Adamietz & Bager (2016), S. 205]. Angeblich würden auch in Ländern mit einer Self-ID Gesetzgebung kein „steiler Anstieg willkürlicher mehrmaliger Änderungen des Geschlechtseintrages“ beobachtet werden.

Es fragt sich, warum dann im Selbstbestimmungsgesetz dieser Passus überhaupt vorgesehen ist, wenn er angeblich so gut wie nie genutzt wird.

Für die Behauptung, die Möglichkeit der häufigen Änderung des Geschlechtseintrages würde auch in Ländern mit Self-ID Gesetzgebung kaum genutzt, wird darüber hinaus keine Quelle genannt.

Mit dem Offenbarungsverbot ist es ohnehin so gut wie unmöglich, zu verfolgen, wer ursprünglich seinen Geschlechtseintrag geändert hatte. Alle alten Personendaten müssen ja gelöscht werden. Man müsste sich also auf eine reine Selbstauskunft verlassen.

Die genannte Quelle von 2016 kann nicht aussagekräftig sein, da in vielen Ländern erst nach 2016 eine Self-ID Gesetzgebung eingeführt wurde – in der Schweiz beispielsweise erst 2021/2022. Es liegen also noch keine längerfristigen Beobachtungen über die Auswirkungen dieser Gesetzgebung vor.

Gerade die Änderung des Geschlechtseintrags von Männern in Haft und die Aufhebung der Geschlechtsänderung nach Freilassung wurde bereits mehrfach festgestellt, z.B. in Schottland[2].

In Mexiko haben Männer sich zur Frau erklärt, um politische Quotenplätze von Frauen einzunehmen[3].

Bei einem weiteren Fall hat ein Mann mit einer behaupteten Identität „Frau" einer feministisch aktiven Lesbe zunächst ernsthaft in ihrem Aktivismus geschadet, weil er sie als „transfeindlich" diffamierte. Inzwischen hat er seine Identität wieder zu „Mann" gewechselt[4].

Sicher können wir hier noch (!) von Einzelfällen sprechen. Dennoch sollten Einzelfälle und Einfallstore für Missbrauch in jedem Fall verhindert werden, denn sie stellen für Frauen eine konkrete Diskriminierung und Gefährdung dar. Diese Einzelfälle belegen auch, dass die Bedenken von Feministinnen durchaus berechtigt sind, dass eine Self-ID Gesetzgebung Übergriffe auf Frauen begünstigt.

Im Gesetzentwurf der Grünen für das Selbstbestimmungsgesetz aus 2017 war sogar ursprünglich eine „Missbrauchsklausel" vorgesehen, die aber wieder gestrichen wurde [5].

Erinnern wir uns: Bei einer Self-ID Gesetzgebung sind keine Hürden mehr vorhanden. Ein Mann muss keinerlei Änderungen an seinem Erscheinungsbild oder seinem Körper vornehmen, um sich zur „Frau" zu erklären und seinen Namen zu ändern[6]. Die „Ernsthaftigkeit" des Vorhabens darf amtlich nicht in Frage gestellt werden.

[1] https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/soll-geschlecht-abgeschafft-werden/
[2] https://www.scottishdailyexpress.co.uk/news/scottish-news/anger-trans-inmates-revert-males-25840252
[3] https://www.theguardian.com/world/2018/jun/22/mexico-elections-fake-transgender-candidates-disqualified
[4] https://4w.pub/detransition-after-harming-lesbians/
[5] https://fffrauen.de/tsg-reform/#Missbrauchsanfaelligkeit
[6] Das TSG gestattet die Personenstandsänderung schon jetzt ohne jegliche Änderung des Erscheinungsbildes (siehe Kapitel 4)

5 SIND DURCH EIN SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ FRAUENRECHTE GEFÄHRDET?

Ja. Das Selbstbestimmungsgesetz stellt sogar eine besonders massive Verletzung von Frauenrechten dar. Daher kämpfen international Feministinnen gegen diese Gesetzgebung. Wenn Männer sich in die Klasse „Frau" hinein identifizieren können, haben ALLE mühsam erkämpften Frauenrechte keinen Bestand mehr.

Welche Rechte sind gefährdet oder werden abgeschafft?[1]

1. **Das Recht von Frauen, sich politisch gegen geschlechtsspezifische Unterdrückung durch Männer zu organisieren.**
2. **Das Recht von Frauen, sich außerhalb der Anwesenheit von Männern zu versammeln.**
3. **Das Recht auf Bildungsprogramme, die für Frauen ohne die Anwesenheit von Männern geschaffen wurden.**
4. **Eine geschlechterspezfische Datenerhebung zur Feststellung der Diskriminierung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts.**
5. **Die geschlechtsspezifische Kriminalitätsstatistik.**
6. **Sportprogramme und Sportwettbewerbe für Frauen und Mädchen.**
7. **Das Recht von Frauen, sich in öffentlichen WCs, Umkleiden und Unterkünften ohne Männer aufzuhalten.**
8. **Zuschüsse, Stipendien, Vorstands- und Treuhänderbezeichnungen, repräsentative Positionen und Förderprogramme für Frauen.**
9. **Das Recht von Frauen, Reproduktionskliniken, Krisendienste für Vergewaltigungsopfer, Selbsthilfegruppen oder andere Organisationen für Frauen zu gründen.**
10. **Medien und der gesamte öffentliche Diskurs, der sich auf Frauen bezieht.**
11. **Das Recht von JournalistInnen, über das Geschlecht und die Geschichte von Personen zu berichten.**

12. **Das Recht von Lesben, sich öffentlich ohne Männer zu versammeln.**
13. **Das Recht auf lesbenspezifische Organisationen und Interessenvertretungen.**
14. **Das Recht von Frauen auf freie Meinungsäußerung in Bezug auf Geschlechterrollen, Geschlecht und das Konzept „Geschlechtsidentität".**
15. **Das Recht von Frauen auf Schutz vor staatlich erzwungenen Geschlechterrollen (Aussehen/Verhalten/Gedanken).**
16. **Das Recht von Mädchen auf Schutz vor staatlich verordneten Geschlechterrollen in der öffentlichen Bildung.**
17. **Das Patientenrecht von Frauen auf eine von männlichen Personen getrennte Unterbringung in Krankenhäusern/Einrichtungen.**
18. **Das Recht von Frauen, weibliche Dienstleister für ihre intimen, persönlichen Bedürfnisse zu bevorzugen.**
19. **Das Menschenrecht von Frauen in staatlicher Haft, getrennt von Männern untergebracht zu werden.**

Die Frauenrechtskonvention der UN – CEDAW – wurde 1979 verabschiedet und danach von allen europäischen Ländern ratifiziert. „Dieses Übereinkommen der Vereinten Nationen ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Frauen. Hier werden Standards zur Bekämpfung der Frauendiskriminierung [...] festgesetzt. [...] So gehört die Frauenrechtskonvention zu den neun internationalen Menschenrechtsverträgen [2]."

Die „Declaration of Women's Sex Based Rights" – eine internationale, radikalfeministische Kampagne – kämpft dafür, dass die geschlechtsspezifischen Frauenrechte erhalten bleiben bzw. der Schutz von Frauen als Menschen durchgesetzt wird[3].

Auch im deutschen Grundgesetz ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau gesichert. Ein Selbstbestimmungsgesetz läuft diesem Grundrecht von Frauen zuwider[4].

Mädchen und Frauen werden weltweit allein aufgrund ihres Geschlechts diskriminiert, unterdrückt, misshandelt und getötet. Ein Erhalt der bestehenden und ein Kampf um weitere Frauenrechte als Menschenrechte ist daher dringend notwendig.

[1] https://twitter.com/MLagouste/status/1360568605981609987?s=20&t=IMrJ49vRAG6OgVwkwwahuA
[2] https://www.frauenrechtskonvention.de/
[3] https://womensdeclaration.com/de/
[4] https://www.fes.de/adsd50/grundgesetz | https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_6.html | https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/__1591.html

6 STEIGT DURCH EIN SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ DIE GEWALTGEFÄHRDUNG FÜR FRAUEN?

Ja, denn geschlechtsspezifische Schutzräume für Frauen gehören der Vergangenheit an, wenn ein Mann sich zur Frau erklären kann. Dazu gehören zum Beispiel:

1. **Frauentoiletten und -duschen**
2. **Frauenumkleiden**
3. **Frauensaunen**
4. **Frauengefängnisse**
5. **Frauenhäuser für Frauen, die vor häuslicher Gewalt fliehen**

Geschlechtsspezifische Schutzräume für Mädchen und Frauen wurden von Feministinnen erkämpft, damit Mädchen und Frauen am öffentlichen Leben teilhaben können, damit sie an Orten, wo sie sich entkleiden, vor männlicher Belästigung und Gewalt geschützt sind und damit sie in Frauenräume vor männlicher Gewalt fliehen können.[1]

Gewalt gegen Frauen geht zu über 90% von Personen männlichen Geschlechts aus.[2]

Es existieren keine Studien, die belegen, dass sich das potenzielle Gewaltverhalten von Männern durch eine deklarierte weibliche Geschlechtsidentität verändert. Sehr wohl wurde aber in Studien aus UK und Schweden festgestellt, dass „Transfrauen" männliches Gewaltpotenzial zeigen. Unter männlichen Sexualstraftätern sind sogar überdurchschnittlich viele Crossdresser.[3]

In Deutschland wurde 2022 in Zusammenarbeit mit der dgti e.V. die Richtlinie VDI 6000 für öffentliche Toiletten überarbeitet und sieht in Zukunft flächendeckend Unisextoiletten in öffentlichen Gebäuden vor.[4] In vielen Schulen wurden bereits Unisextoiletten eingeführt. Mädchen klagen über verschmutzte Räume und Scham beim Toilettengang während der Menstruation.

Nachweislich steigen die Übergriffe auf Mädchen und Frauen, wenn – statt geschlechtergetrennter Toiletten und Umkleiden – Unisextoiletten und -umkleiden eingeführt werden. In Großbritannien kehrt man daher wieder zu geschlechtergetrennten Toiletten und Umkleiden zurück.[5]

In Frauengefängnissen in den USA und UK gab es bereits mehrere dokumentierte Übergriffe von Männern, die in Frauenzellen verlegt wurden.[6]

Für den Mädchen- und Kinderschutz ist es entscheidend, dass Kinder ihrer Wahrnehmung trauen dürfen, die weit überwiegend das Geschlecht einer Person richtig einschätzen. Mädchen sollten nicht dazu gezwungen sein, ihre Wahrnehmung zu verleugnen und einen Mann als Frau anzuerkennen – erst recht nicht in ihren Schutzräumen [7].

Bis zu 80% der Männer, die eine „Transidentität" behaupten, behalten ihre männlichen Genitalien.[8] Konnten Mädchen und Frauen sich also bisher überzeugend gegen in Frauenschutzräume eindringende Jungen und Männer wehren, machen sie sich mit einem Selbstbestimmungsgesetz zukünftig strafbar.[9] Personal eines öffentlichen Schwimmbads oder einer Sauna kann beispielsweise einen Mann nicht mehr ohne weiteres aus einer Frauenumkleide oder Frauensauna bitten, wenn er sich zur Frau erklärt hat.

Es reicht nicht aus, die Verantwortung für die Sicherheit von Frauen beispielsweise auf die einzelne Frauenhausmitarbeiterin zu verlagern,[10] oder die Entscheidung Bauherren zu überlassen, ob sie eine günstigere Unisextoilette in neue Gebäude integrieren oder getrennte Räume für Männer und Frauen. Es reicht auch nicht aus, einzelnen Sportvereinen die Entscheidung zu überlassen, ob Männer beispielsweise in körperlich aggressiven Sportarten wie Boxen oder Rugby gegen Frauen antreten dürfen[11].

All diese Regeln für den Schutz von Mädchen und Frauen und Geschlechtergerechtigkeit wurden aus dem Grund erkämpft, dass Männer überwiegend körperlich stärker sind als Mädchen und Frauen und für Mädchen und Frauen eine potenzielle Gefahr darstellen[12]. Mädchen und Frauen sind keine menschlichen Schutzschilde!

[1] https://www.saechsische.de/erstes-oeffentliches-oertchen-fuer-frauen-3868650.html | https://www.bbc.com/news/world-41999792
[2] https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/EDN-20171123-1
[3] https://fairplayforwomen.com/transgender-male-criminality-sex-offences/
[4] https://www.beuth.de/de/regelwerke/vdi/richtlinienreihe-vdi-6000
[5] https://www.openaccessgovernment.org/the-uk-government-has-rejected-gender-neutral-toilets-in-public-buildings/139118/
[6] https://www.thetimes.co.uk/article/seven-sex-attacks-in-womens-jails-by-transgender-convicts-cx9m8zqpg
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Gaslighting
https://www.spektrum.de/news/mundfarbe-verraet-das-geschlecht/996448
https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/jpr.12024 | https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6680589/
[8] https://fairplayforwomen.com/penis/
[9] https://www.nzz.ch/feuilleton/selbstbestimmungsgesetz-anwalt-udo-vetter-kritisiert-buschmann-ld.1698036
https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20210923STO13419/wie-die-eu-gegen-geschlechtsspezifische-gewalt-vorgeht
[10] https://www.frauenhauskoordinierung.de/aktuelles/detail/fhk-positionierung-gewaltschutz-fuer-alle-frauen | https://geschlecht-zaehlt.de/frauen-gegen-frauen-statt-frauen-helfen-frauen/
[11] https://www.theguardian.com/sport/2022/jul/29/womens-rugby-union-and-rugby-league-block-transgender-players | https://www.theguardian.com/sport/2022/jan/17/iocs-new-transgender-guidance-criticised-as-unfair-towards-female-sport | https://fairplayforwomen.com/the-iocs-betrayal-of-womens-sport/
[12] https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/internationale-gleichstellungspolitik/vn-frauenrechtskonvention-cedaw-staatenberichtsverfahren-und-dokumente-80794 | https://rm.coe.int/1680462535

7 GIBT ES EINE „TRANSLOBBY“?

Ein Lobbyverband ist eine Interessenvertretung, die politische Überzeugungsarbeit für ihre Gruppe leistet. In Deutschland existieren drei Verbände, die hauptsächlich für die Rechte von Menschen mit einer „Transidentität“ kämpfen. Daneben kämpfen inzwischen auch die meisten LGBTQ-Verbände für die Rechte von „Transpersonen“. In manchen Ländern wie bspw. Großbritannien sind die Rechte von „Trans“ inzwischen der Hauptschwerpunkt von früheren LGB-Verbänden wie Stonewall.

Im Lobbyregister des Deutschen Bundestages werden folgende Verbände und Vereine zu „Transgender“ geführt[1]:

1. **Bundesverband Trans***
2. **Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti)**
3. **Jugendnetzwerk Lambda e.V.**
4. **Transgender Europe e.V.**
5. **Völklinger Kreis**

Der Bundesverband Trans* erhielt 2021 bis zu 300.000 EUR aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“. Besonders ausgiebige Förderung aus insgesamt 8 öffentlichen Töpfen erhält der in Berlin ansässige Verein „Transgender Europe e.V.“. Die Mittel summieren sich auf rund 1,6 Mio Euro. Zum Vergleich: Die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes, die mit Frauen 51% der deutschen Bevölkerung vertritt, erhält nur 390.000 EUR aus der öffentlichen Hand. Im Gegensatz dazu erklären nur ca. 0,6 bis 0,7% der deutschen Bevölkerung eine „Transidentität“ zu haben [2].

Auch der Bundeshaushalt stattet das Thema Queer/Trans üppig aus. Der erste Queerbeauftragte der Bundesregierung – Sven Lehmann – erhält 70 Mio. Euro jährlich für die „Akzeptanz queerer Lebensweisen“[3]. Die Mittel der Bundesregierung für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen im Rahmen der seit 2018 ratifizierten Istanbulkonvention laufen dagegen Ende 2022 aus[4].

Translobbyverbände erhalten regelmäßig Beraterаufträge von Bildungsinstitutionen, Verbänden und Unternehmen, um „transinklusive“ Richtlinien zu entwickeln. So hat der VDI (Verband Deutscher Ingenieure) sich vom dgti

e.V. zu Toiletten beraten lassen und auf dieser Grundlage beschlossen, die Frauentoilette zugunsten von Unisextoiletten in öffentlichen Gebäuden zukünftig abzuschaffen.[5] Eine vom dgti beratene Universität hat ein ganzes Jahr mit öffentlichen Mitteln ein Projekt zur „transsensiblen Hochschule" durchgeführt. Auch dort ersetzen nun „geschlechtsneutrale" Toiletten die Frauentoilette. Außerdem wurden ganze Verwaltungsabläufe so umgestellt, dass diverse Wunschpronomen der StudentInnen berücksichtigt werden können.[6]

Eine Investigativrecherche der BBC[7] stellte fest, dass der Lobbyverband Stonewall in Großbritannien ein intelligentes System entwickelt hatte, um zu üppigem Einkommen durch Unternehmen, Medienanstalten, Bildungsinstitutionen und staatlichen Behörden zu kommen: Stonewall vergab eine Diversity-Auszeichnung. Für diese begehrte Auszeichnung mussten die entsprechenden Unternehmen etc. allerdings teure Fortbildungen von Stonewall durchlaufen. Es stellte sich heraus, dass diese Diversity-Programme starke Einschränkungen von Glaubens- und Meinungsfreiheit, Frauenrechten und Frauenschutz vor Gewalt bedeuteten und ideologisch motiviert waren. Daher verlassen inzwischen viele britische Unternehmen, Akademien, Medienanstalten und Behörden Stonewalls Diversity-Programm.[8]

Der Verband IGLYO (International Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer and Intersex Youth & Student Organisation) lobbyiert wiederum international für eine Self-ID Gesetzgebung. Dazu arbeitete IGLYO mit der größten internationalen Kanzlei Dentons und der Medienagentur Reuters zusammen, um eine Handreichung für die Öffentlichkeitsarbeit für diese Gesetzgebung herauszugeben[9]. Eine wesentliche Empfehlung ist, diese Gesetzgebung getarnt unter einem anderen Minderheitenthema einzuschleusen und eine öffentliche Debatte zu vermeiden. Es wird also eine Vermeidung demokratischer Prinzipien angeraten.

Viele internationale Unternehmen haben „transinklusive" Richtlinien. Für eine vergleichsweise kleine Gruppe wurden also in sehr kurzer Zeit erstaunlich freigiebig Inklusions-Maßnahmen und Förderungskonzepte verfasst.[10]

[1] https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche?q=Transgender
[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Transsexualit%C3%A4t und https://www.stern.de/gesellschaft/wie-viele-trans--menschen-leben-eigentlich-in-deutschland--31810658.html
[3] https://www.rnd.de/politik/neuer-queerbeauftragter-wie-sven-lehmann-diskriminierung-den-kampf-ansagen-will-6NKZWKPNMRHENJD35L4QMS7YKE.html
[4] https://bc-v2.pressmatrix.com/de/profiles/3fa0c2913441/editions/c360aa653f950cfc48a5/pages
[5] https://www.beuth.de/de/regelwerke/vdi/richtlinienreihe-vdi-6000
[6] https://www.youtube.com/watch?v=bAzI8ZAvltw
[7] https://www.bbc.co.uk/sounds/brand/p09yjmph
[8]https://www.peoplemanagement.co.uk/article/1743092/why-are-employers-leaving-stonewall-diversity-programme
[9] https://www.iglyo.com/wp-content/uploads/2019/11/IGLYO_v3-1.pdf
[10] Beispiel: https://www.rwe.com/-/media/RWE/documents/01-der-konzern/diversity/gender-transition-guideline.pdf oder https://www.telekom.com/de/konzern/details/zeig-wer-du-bist-1017380

8 GIBT ES EINEN „TRANS"-TREND UNTER JUGENDLICHEN?

Bis vor wenigen Jahren war das sogenannte „Transkind" kein Thema. Inzwischen wird erklärt, eine „Transidentität" sei angeboren und Kinder könnten im falschen Körper geboren sein. Es steht jedoch fest:

1. **Seit über 10 Jahren steigt international v.a. bei Mädchen der Wunsch deutlich an, ihr „Geschlecht zu wechseln" – in UK um 4000%[1], In Schweden um 1500%[2].**
2. **Eine Studie weist auf einen Zusammenhang hin zwischen der verstärkten Medienpräsenz des Themas „Trans" und der zunehmenden Zahl eines Transitionswunsches von Jugendlichen[3].**
3. **Eine Studie untermauert die Vermutung, dass es sich bei der starken Zunahme des Transitionswunsches unter Jugendlichen um soziale Ansteckung handelt[4].**
4. **Kinder und Jugendliche, die sich einen Geschlechtswechsel wünschen, haben sehr oft Komorbiditäten oder sind depressiv, traumatisiert oder homosexuell[5].**

Trans- und Queeraktivisten erklären, der Anstieg sei auf die steigende Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft zurückführen. Andere warnen aber, dass hier eine ungünstige Entwicklung befördert wird.

Neben der extremen Steigerung der Diagnose einer Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen, nimmt auch die Zahl der Detransitioners rasant zu – also der Personen, die ihre Transition bereuen. Es gibt zu Detransitioners kaum verlässliche Studien. Allerdings lässt sich beobachten, dass sich in Detrans-Foren auf Reddit immer mehr Personen anmelden, die nach Rat suchen.[6] Daneben beginnen Betroffene gegen sogenannte Genderkliniken zu prozessieren.[7]

In einigen Ländern wie Schweden[8], Finnland[9], Florida[10], Frankreich[11] und Großbritannien[12] wurde nun die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit sogenannten Pubertätsblockern stark eingeschränkt oder verboten, weil zum einen festgestellt wurde, dass überdurchschnittlich viele Mädchen aus ihrem Geschlecht entkommen wollen, was die Behauptung der „natürlichen Transidentität" unglaubwürdig machte. Zum anderen stellte sich heraus, dass Pubertätsblocker negative Auswirkungen auf den Körper haben.

Spezialisierte Ärzte weisen darauf hin, dass Kinder bei einer frühen Gabe von Pubertätsblockern die Fähigkeit zum Orgasmus verlieren.[13] Andere Experten wie David Bell, ein ehemaliger Gendermediziner und Whistleblower der Tavistock Klinik in Großbritannien, sind inzwischen der Überzeugung, dass die gesamte Idee, im falschen Körper geboren zu sein, falsch ist und dass „Trans" eine folgenschwere Illusion ist.[14] Wieder andere, wie der Kinderpsychiater Alexander Korte[15], fragen sich besorgt, was wir mit dieser Behandlung von Kindern dauerhaft anrichten.

Auch in Deutschland ist bereits aufgefallen, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen (meist Mädchen), die unter ihrem Geschlecht leiden, ungewöhnlich stark steigt. Daher hatte sich der Ethikrat 2020 zu dem Thema beraten und eine Adhoc-Entscheidung getroffen, die allerdings eine hormonelle „Behandlung" von Minderjährigen bekräftigt - wenn auch unter gewissen Vorgaben. Man stellte jedoch in Aussicht, eine weitere Beratung zu dem Thema anzuberaumen. Bis heute ist diesbezüglich nichts geschehen.[16]

Fatalerweise ist der Glaube, das Geschlecht wechseln zu können, inzwischen auch in patriarchalen Schwellenländern wie Indien angekommen, mit folgenschweren Auswirkungen auf Frauenrechte und Mädchenschutz.[17] Die indische Feministin Vaishnavi Sundar stellt in ihrer vierteiligen Doku „Dysphoric" heraus, dass vor allem Mädchen aus der patriarchalen Unterdrückung ihres Geschlechts fliehen wollen. Viele von ihnen sind lesbisch. In ihrer Dokumentation kommen viele SpezialistInnen und Betroffene zu Wort.[18]

[1] https://www.telegraph.co.uk/politics/2018/09/16/minister-orders-inquiry-4000-per-cent-rise-children-wanting/ | https://www.express.co.uk/news/uk/1018407/gender-transition-treatment-investigation-penny-mordaunt https://link.springer.com/article/10.1007/s10508-018-1204-9
[2] https://www.theguardian.com/society/2020/feb/22/ssweden-teenage-transgender-row-dysphoria-diagnoses-soar
[3] https://www.spectator.co.uk/article/do-tv-characters-of-old-transwomen-really-influence-the-gender-of-young-girls/ https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2768726
[4] https://www.researchgate.net/publication/327065646_Rapid-onset_gender_dysphoria_in_adolescents_and_young_adults_A_study_of_parental_reports
[5] https://statsforgender.org/comorbidity/ | https://statsforgender.org/sexuality/
[6] https://subredditstats.com/r/detrans
[7] https://www.thetimes.co.uk/article/tavistock-gender-clinic-to-be-sued-by-1-000-families-lbsw6k8zd
[8] https://segm.org/Sweden_ends_use_of_Dutch_protocol
[9] https://segm.org/Finland_deviates_from_WPATH_prioritizing_psychotherapy_no_surgery_for_minors
[10] https://www.foxnews.com/politics/florida-proceeds-ban-puberty-blockers-sex-reassignment-surgeries-minors
[11] https://segm.org/France-cautions-regarding-puberty-blockers-and-cross-sex-hormones-for-youth
[12] https://www.telegraph.co.uk/news/2022/07/28/nhs-faces-crackdown-giving-puberty-blockers-children-tavistock/
[13] https://www.commonsense.news/p/top-trans-doctors-blow-the-whistle
[14] https://www.theguardian.com/society/2021/may/02/tavistock-trust-whistleblower-david-bell-transgender-children-gids | https://fairplayforwomen.com/nolan-investigates-stonewall-5/
[15] https://www.emma.de/artikel/was-richten-wir-da-337375
[16] https://www.ethikrat.org/mitteilungen/mitteilungen/2020/deutscher-ethikrat-veroeffentlicht-ad-hoc-empfehlung-zu-trans-identitaet-bei-kindern-und-jugendlichen/
[17] https://vaishnavisundar.com/men-womens-sex-segregated-spaces/
[18] https://youtu.be/w8taOdnXD6o
Außerdem: https://www.nytimes.com/2022/06/10/science/transgender-teenagers-national-survey.html https://williamsinstitute.law.ucla.edu/publications/trans-adults-united-states/ https://www.deutschlandfunk.de/transsexualitaet-ich-bin-trans-sicher-100.html | https://post-trans.com/

9 WELCHE AUSWIRKUNGEN HABEN PUBERTÄTSBLOCKER?

Sogenannte „Pubertätsblocker" sind hormonähnliche Präparate. Die GnRH-(Gonadotropin-Releasing-Hormon-)Analoga blockieren im Hypothalamus die Ausschüttung von Botenstoffen, die normalerweise die Ausschüttung von Sexualhormonen in Hoden und Eierstöcken anregen[1]. Folgende Nebenwirkungen zeigen sie u.a. bei Kindern und Jugendlichen:

1. **Nicht ausreichende Ausbildung der Genitalien bei Jungen**
2. **Einschränkung der Orgasmusfähigkeit**
3. **Hormonelle Sterilisation bei Jungen und Mädchen**
4. **Störung des Knochenwachstums / Kleinwuchs / Osteoporose**
5. **Einschränkung der Herzfunktion / Gefahr von Herzinfarkt**
6. **Störung der Schilddrüsenfunktion und des Stoffwechsels**
7. **Neurologische und psychische Nebenwirkungen: Ängste, Depressionen, Senkung der Gehirnleistung und des IQ**
8. **Fibromyalgie (chronische Schmerzerkrankung)[2]**

Der Bundesverband Trans* erklärt in seiner Broschüre, dass Nebenwirkungen selten und vorübergehend seien. Sie argumentieren, dass Pubertätsblocker Jugendlichen Zeit geben, sich für ihr „Identitätsgeschlecht" zu entscheiden und dass die Behandlung – im Gegensatz zu einer durchlaufenen Pubertät – jederzeit reversibel sei.

Verschwiegen wird, dass Pubertätsblocker wie eine Einstiegsdroge wirken: 98% der Jugendlichen, die mit Pubertätsblockern gestartet haben, führen die Behandlung später mit „Cross-Sex-Hormen" (gegengeschlechtlichen Hormonen) und plastischen OPs fort, die noch schwerwiegendere, lebenslange Folgen haben.[3]

Der BV Trans* erklärt weiter: „Die Pubertät ist für viele trans* Personen herausfordernd, weil sich der eigene Körper in eine Richtung entwickelt, die als unangenehm erlebt wird. [...] Wie Studien zeigen, leiden trans* Jugendliche oft stark, wenn sie in der Pubertät keinen Zugang zu trans*spezifischer Gesundheitsversorgung haben."

Ein Unwohlsein im eigenen Körper ist für viele Jugendliche (besonders Mädchen) eine normale Erfahrung während der Pubertät in der heutigen Zeit. Mädchen erleben, wie ihr Körper sexualisiert wird[4] und von ihnen erwartet wird, sich unerreichbaren Schönheitsidealen zu beugen. 85% der Jugendlichen, die in der Pubertät unter ihrem Körper und Geschlecht leiden, lernen sich zu akzeptieren, wenn sie älter werden.[5]

Dass sich die Suizidalität von Jugendlichen mit einer Geschlechtsdysphorie durch die Gabe von Pubertätsblockern reduziert, ist inzwischen widerlegt. Im Gegenteil zeigen Studien, dass Menschen nach sog. geschlechtsangleichenden Behandlungen eine erhöhte Suizidalität aufweisen.[6]

Der BV Trans* behauptet: „Anders als häufig dargestellt, ist es für trans* Jugendliche enorm schwer, Pubertätsblocker zu bekommen. Ärzt*innen verschreiben Pubertätsblocker erst nach einer Diagnose und ausführlicher Beratung."

Diese Behauptung widerspricht den Erfahrungen von Detransitioners – also Menschen, die bereits eine Transition hinter sich haben. Auch in dem Buch einer betroffenen Mutter lässt sich nachlesen, wie leicht es inzwischen ist, diese Behandlung auch für Minderjährige zu erhalten.[7]

Der BV Trans* verschweigt hier außerdem, dass im Aktionsplan „Queer Leben" vorgesehen ist, die sogenannte „Gesundheitsversorgung von Transpersonen" – also die Gabe von Hormonpräparaten und die Genehmigung plastischer Operationen – zu erleichtern. Auch das Robert-Koch-Instituts befürwortet diese „Erleichterung".[8]

Da im Konversionstherapieverbot bereits die „Geschlechtsidentität" enthalten ist, machen sich TherapeutInnen und ÄrztInnen schon jetzt strafbar, wenn sie eine erklärte „Transidentität" hinterfragen. Im Aktionsplan „Queer Leben" ist vorgesehen, dass auch Eltern sich strafbar machen, wenn sie ihren Kindern experimentelle Behandlungen dieser Art verweigern.[9]

[1] https://www.rnd.de/gesundheit/pubertaetsblocker-nebenwirkungen-einnahme-wirkung-was-steckt-dahinter-DKJZFETU4VFRBNBWNIKGPKQ4VY.html
[2] https://statsforgender.org/puberty-blockers | https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31380227/
https://media.spinster.xyz/c4bf3420f2f7f427293e410453d266624b47b5d5b2490bd9d24c7a2f0837e697.pdf
https://www.genderhq.org/trans-youth-side-effects-hormone-blockers-surgery
[3] https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0243894 | https://www.jsm.jsexmed.org/article/S1743-6095(18)30057-2/fulltext | https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/20646177/
[4] https://www.jstor.org/stable/27563511
[5] https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5841333/
[6] https://statsforgender.org/suicide/ | https://link.springer.com/article/10.1007/s10508-020-01743-6
https://www.transgendertrend.com/the-suicide-myth/
[7] https://post-trans.com/Detransition-Deutsch | https://transgender.watch/blog/blau-mit-ganz-viel-glitzer-von-verrueckten-eltern-die-ihre-kinder-transgendern-und-ihren-helfern/
[8] https://www.bmfsfj.de/resource/blob/205126/234b04dc53bf0b843a3e5e26cfcc32c7/aktionsplan-queer-leben-data.pdf | https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6534/JoHM_S1_2020_Gesundheitliche_Lage_LSBTI.pdf?sequence=1&isAllowed=y
[9] https://www.psychoanalyse-aktuell.de/artikel-/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=195&cHash=4d3693360c837df1ee3453d0c735d722

10 WAS IST EINE TERF?

TERF ist die Abkürzung für „Trans Exkludierende Radikale Feministin". Das Wort wird international als entmenschlichendes Schimpfwort gegen Frauen genutzt[1]. Wer wird als TERF beschimpft?

1. **Frauen, die NEIN zu Männern sagen.**
2. **Frauen, die auf der Realität der Zweigeschlechtlichkeit des Menschen beharren.**
3. **Frauen, die es ablehnen, dass Männer sich zur Frau erklären und in Frauenräume eindringen.**
4. **Frauen, die kritische Fragen stellen.**
5. **Politikerinnen, Wissenschaftlerinnen, Autorinnen und andere prominente Frauen, die sich überzeugt für Frauenrechte engagieren.**
6. **Frauen, die Männer aus ihrem Feminismus ausschließen – auch Männer, die sich zur Frau erklären.**
7. **Überzeugte Feministinnen: Feministinnen, die einen Feminismus vertreten, der Frauen und Mädchen zentriert und für die Befreiung der Frauen als Klasse aus der patriarchalen Unterdrückung kämpft.**

Das heißt also: Nicht nur Feministinnen werden als TERF bezeichnet. Es reicht, als Frau kritische Fragen zu stellen, Grenzen zu setzen oder eine frauenfeindliche Gesetzgebung wie das Selbstbestimmungsgesetz abzulehnen.

Daher können wir folgern: Jede Frau ist eine TERF. Denn jede Frau beweist allein durch ihre Existenz, dass Männer keine Frauen sein können. Jede Frau ist eine Provokation für Männer, die Frauen sein wollen.

Ein Outcall als TERF ist die Hexenverfolgung der heutigen Zeit. Eine Frau, die als TERF beschimpft wurde, muss mit schwerwiegenden sozialen, beruflichen, finanziellen und teils auch juristischen Folgen rechnen. Viele Frauen haben nach solchen Mobbing-Attacken[2] Aufträge oder Jobs verloren, ihnen wurden Buchverträge gekündigt, sie wurden von ihren ehemaligen FreundInnen[3] im Stich gelassen oder ihnen wird sogar Gewalt[4] und Mord angedroht.

Inzwischen ist es sogar üblich, Frauen als Faschistinnen und Rechtsextreme zu bezeichnen, die auf der Zweigeschlechtlichkeit des Menschen und ihren Frauenrechten (beruhend auf dem Grundgesetz und der UN-Frauenrechtskonvention CEDAW) beharren. Es wird behauptet, diese Frauen wollten die Existenz von Männern mit einer erklärten „Transidentität" vernichten, sie als Aussätzige markieren, sie zu einer Detransition zwingen oder sie sogar einem Genozid aussetzen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass ein Einsatz für Frauenrechte inzwischen als:

- rechtsextrem
- faschistisch
- menschenverachtend
- „transfeindlich"
- „transphob"
- verfassungswidrig
- gewalttätig

erklärt wird.

In Wahrheit findet hier jedoch eine folgenschwere Unterwanderung des Feminismus statt, die alle mühsam erkämpften Frauenrechte konkret bedroht.

Denn: Wenn nicht mehr klar ist, was eine Frau ist und wenn ein Mann sich zur Frau erklären kann, sind alle Frauenrechte hinfällig.

Nur Feministinnen wird vorgeworfen, dass sie sich selbst in ihrer eigenen Bewegung zentrieren. Jeder anderen Gruppe wird zugestanden, sich um die eigenen Interessen zu kümmern. Ausgerechnet Frauen sollen aber für alle da sein.

Dabei leisten Frauen sowieso schon den überwiegenden Teil der unbezahlten Sorgearbeit in unserer Gesellschaft und sind dadurch beispielsweise in der Lohnarbeit oder in der Rente benachteiligt.

Gerade für den Kampf für Frauenrechte ist es mehr als angemessen und notwendig, einen klaren Fokus zu setzen. Denn kein Frauenrecht wurde jemals durch Nettigkeit oder Inklusion von Männern erkämpft. Im Gegenteil stellen Feministinnen immer wieder fest, dass Separatismus wesentlich ist für die Frauenbewegung. Exklusivität steht für Qualität und Fokus in der Sache. Dass aber Frauen nur ein All-inclusive-Paket zustehen soll, in dem sie selbst eine marginale Randerscheinung mit angeblichen Privilegien sind, ist nicht zielführend.

[1] https://blogs.feministwiki.org/feuerstein/terf/ | https://terfisaslur.com/ | https://feministwiki.org/wiki/TERF
[2] https://unherd.com/2021/11/kathleen-stock-i-wont-be-silenced/
https://www.millihill.co.uk/2021/07/10/i-will-not-be-silenced/
https://www.jkrowling.com/opinions/j-k-rowling-writes-about-her-reasons-for-speaking-out-on-sex-and-gender-issues/
[3] https://www.eggensblog.com/post/vigilforthelost
[4] https://www.spiked-online.com/2022/06/22/the-rise-of-the-black-pampers/
https://www.feministcurrent.com/2022/08/28/julie-jaman-asked-a-man-to-leave-the-womens-change-room-and-was-banned-from-her-community-pool/

LASST FRAUEN SPRECHEN!

EINE BROSCHÜRE DER INITIATIVE „LASST FRAUEN SPRECHEN“

WWW.LASST-FRAUEN-SPRECHEN.DE

IDEE, TEXT UND GESTALTUNG: RONA DUWE
UNTERSTÜTZT VON: STEFANIE BODE & MARA
FINANZIERT VON VIELEN FRAUEN

Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Dennoch können Fehler unterlaufen. Wir übernehmen daher keine Gewähr.

Kopie und Nachdruck ausdrücklich erlaubt
Creative Commons Lizenz: CC BY-NC-SA
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

Titelbild: Khusen Rustamov / Pixabay
LFS-Visual: Rawpixel / Istockphoto

WIR SIND DANKBAR FÜR EINE SPENDE.